

Man befrage den Hausarzt!



# SELTERS-NASSAU

## Hervorragendes Tafel- und Gesundheitswasser.

In rein natürlichem Zustande, so wie das Wasser der Mutter Erde entquillt, abgefüllt und versandt. — Die bereits zu Römerzeiten bekannte Mineralquelle

### Selters-Nassau

wird schon in dem 1808 erschienenen berühmten Handbuche der Geographie von Professor Dr. Daniel Stein als „Gesundbrunnen“ verzeichnet. — Zahlreiche Gutachten bekannter Professoren, Leiter staatlicher und städtischer Krankenhäuser, sowie praktischer Aerzte über die

#### vortreffliche Wirkung des Selters-Nassau bei Rachen-, Kehlkopf-, Bronchial-Katarrhen, Krankheiten der Blase, Nieren und Verdauungsorganen

sowie Analyse u. Brunnenschrift v. Hofrat Prof. Dr. Ludwig. Vorstand des chemischen Laboratoriums in der pathologisch-anatomischen Anstalt des k. k. Allgemeinen Krankenhauses in Wien, auf Verlangen gratis und portofrei. — Um bei der fortgesetzten Zunahme des Genusses von Mineralwasser das berühmte Selters-Nassau mehr und mehr auszu-

### Volksgetränk

zu machen, liefern wir von jetzt ab im Stadtbetrieb frei ins Haus.

20 halbe Liter-Flaschen Mk. 5.— einschl. Glas. 20 ganze Liter-Krüge Mk. 6.— einschl. Glas.

Leere Flaschen werden mit 5 Pfennig zurückgenommen.

Haupt-Niederlage Halle a. Saale: Max Zinner, Lessingstrasse 46, Telephon 918.

## Der Wettflug Berlin—Wien.

Wien, 13. Juni. Mit einem Bankett im Hotel „Imperial“ fand gestern abend der Wettflug Berlin—Wien seinen Abschluß. An der Veranstaltung nahmen außer den Fliegern Biesche, Hirth und Müller auch der deutsche Botschafter v. Tschirsky mit dem Militär- und Marineattaché der Botschaft sowie der Statthalter von Niederösterreich, Baron Bienerth, und der Bürgermeister Dr. Neumeier teil.

### Die Preisverteilung.

# Wien, 12. Juni.

Heute nachmittag tagte in Wien das Preisgericht für den Fernflug Berlin—Wien. Es wurde nur die grundsätzliche Verteilung der Preise vorgenommen; die genaue Ausrechnung soll durch eine besondere Kommission erfolgen. Da der Sieger Hirth, der eigentlich allein für den Preis von 47 000 Kronen in Frage kommt, sich mit der Platzierung des Oberleutnants Blaschke (Clatan) als zweiten Preisranger einverstanden erklärt hat, konnten die 47 000 Kronen zwischen Hirth und Blaschke in ungefähren Verhältnis von 7:1 geteilt werden. Für den Kilometerpreis von insgesamt 20 000 Mark kommen Hirth, Blaschke (Clatan), Müller (Bergmann) und Krieger in Frage. Hirth erhält davon den ausgeschlagen Preis für die vollen Etappen und die Gesamtstrecke Berlin—Wien. Leutnant Blaschke führt den Preis für Berlin—Breslau und ein Preis für die Luftlinie Breslau—Gänserndorf zu. Oberleutnant Müller (Bergmann) erhält einen Preis für die Etappe Berlin—Breslau, außerdem einen solchen für die Luftlinie Breslau—Kremfier. Krieger erwarb einen Preis für die volle Etappe Berlin—Breslau. Außerdem erhalten: Hirth 5 000 Mark, Leutnant Blaschke (Clatan) 8000 Mark, Oberleutnant Müller (Bergmann) 2000 Mark für die drei besten Gesamtleistungen. Ferner fallen Hirth, als dem ersten in Wien angekommenen Flieger, 5 000 Mark zu. Der Startpreis von 5000 Mark wird als Trostpreis verwendet werden; bei seiner Verteilung werden auch Krieger und Stanger berücksichtigt werden. Der erste Preis des preussischen Kriegsministeriums von 6 000 Mark ist Hirth zugesprochen worden. Dieser Flieger erhält außerdem den Ehrenpreis der Stadt Wien und den Ehrenpreis des Prinzen Friedrich Sigismund von Preußen. Leutnant Blaschke (Clatan) erhält den Ehrenpreis des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen und den Preis des Landes Niderösterreich. Leutnant Schoeller, der Begleiter Hirths, erhält den Ehrenpreis des Barons v. Econom, dem Oberleutnant Nietner, der Clatan (Blaschke) führte, wurde der Ehrenpreis des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten zugesprochen.

## Gerichtsverhandlungen.

### Kaufmannsgericht.

Halle a. S., 12. Juni.

#### Weihnachtsgratifikation und Pensionsstufenbeiträge.

Ein Versicherungsbeamter war seit dem Juli 1907 bis zum 30. April 1912 im Bureau einer hiesigen Versicherungsgesellschaft tätig. Die Lösung des Verhältnisses erfolgte auf seine Kündigung. Er verlangte nun von der Gesellschaft noch 83 Mfr. Weihnachtsgratifikation für die Zeit vom 1. Jan. 1912 bis zum 30. April 1912, ferner Rückzahlung der von ihm seit 1910 an die Pensionskasse der Gesellschaft gezahlten Beiträge im Gesamtbetrag von 97 Mfr. Die Gesellschaft bestritt die Berechtigung dieser Forderungen mit folgender Begründung: Die Weihnachtsgratifikation sei eine freiwillige Zuwendung, keine Verpflichtung. Die Gesellschaft habe auch bei ihren Beamten ein Schreiben zurücklassen, in dem diese durch ihre Unterschrift anerkannt, daß sie einen Anspruch auf Gratifikation nicht hätten. Dieses Schriftstück habe der Kläger ebenfalls unterschrieben. Übrigens sei nach der Entscheidung eines Berliner Gerichts das kennzeichnende

Merkmal einer Weihnachtsgratifikation gerade darin zu liegen, daß sie Weihnächten gezahlt werde. Der Kläger könne daher als im April ausgeschiedener Beamter doch keine Weihnachtsgratifikation für die ersten Monate des Jahres verlangen. Betreffs der Rückzahlung der Pensionsstufenbeiträge stimme der § 7 des Regulativs dieser Kasse ausdrücklich, daß kein Anspruch auf Rückgabe der Beiträge bestehe, wenn das Verhältnis innerhalb der ersten drei Jahre nach dem Beitritt zur Kasse gelöst werde. Auch dieses Regulativ habe der Kläger unterschrieben.

Gegen diese Einwendungen machte der Kläger geltend, er habe das Regulativ sowie das Schriftstück betreffs der Gratifikation allerdings unterschrieben, aber diese Unterschriften sei unter Zwang gezeichnet; denn wenn er nicht unterschrieben hätte, so würde er seine Stellung sofort verloren haben. Die Weihnachtsgratifikation sei ihm zwar nicht direkt zugesichert, wohl aber in Aussicht gestellt worden. Man habe ihm gesagt, er werde, wenn vom Aufsichtsrat eine Weihnachtsgratifikation für das Jahr genehmigt werde, dann auch seinen Anteil nach Höhe seines Gehaltes erhalten. Tatsächlich habe er auch seit 1910 jährlich Gratifikation bekommen. Für die Pensionsstufe seien ihm seit 1910 5 Proz. des Monatsgehales abgezogen worden; damit sei er nicht einverstanden gewesen, habe sich aber auf seiner Stellung willen zur Unterschrift des Regulativs verstanden. Der § 7 verleihe seiner Ansicht nach gegen die guten Sitten.

Der Direktor der Gesellschaft bemerkte zur Erläuterung, ihre Pensionskasse sei eine Wohlfahrtsanstalt, die über das Durchschnittsmass ähnlicher Kassen anderer Gesellschaften hinausgehe. Die Gesellschaft trage 7 Proz. bei, verzinse das Kapital mit 4 Proz. und verzichte auf jede Entschädigung für die Verwaltungskosten. Übrigens habe er sich in einer mündlichen Ausrede bereit erklärt, dem Kläger nach Erledigung der Frage über die Genehmigung der Pensionsstufe auch nach dem Inkrafttreten des Reichsversicherungsgesetzes eventuell seine Beiträge zurückzahlen.

Das Gericht sah die beiden Forderungen des Klägers unberücksichtigt und wies ihn daher schlichtend ab. Eine Weihnachtsgratifikation sei ihm durch den schriftlichen Entgeltungsvertrag nicht zugesagt, und auch mündlich habe er nach eigenen Angaben keine bindende Zusage erhalten. Ferner habe er im Jahre 1911 selbst durch Unterschrift des Noverkes anerkannt, daß er einen Anspruch auf Gratifikation nicht habe. Einen Zwang bei dieser Unterschrift nehme das Gericht nicht an, ebensowenig wie bei der Unterzeichnung des Regulativs. Er kannte die Anstellungsbedingungen und hatte vor seiner festen Anstellung im Jahre 1910 drei Jahre lang seit 1907 Zeit, sich zu überlegen, ob er sich unter diesen Bedingungen anstellen lassen wollte. Gegen die guten Sitten verleihe § 7 des Regulativs nicht, denn es sei bei derartigen Kassen eine durchaus übliche Sache, die Beiträge erst nach einer mehrjährigen Zugehörigkeitszeit zurückzugeben.

#### Die unterrichtliche Vorlesung.

Ein hiesiger Antiquarhändler suchte im März einen Disponenten und kaufmännischen Angestellten für sein Geschäft. Als sich ein Bewerber von auswärts schriftlich meldete, wählte der Händler erst persönliche Vorstellung. Der Bewerber aber, ein Herr von sehr gebildeten Manieren, schrieb flüchtig zurück, eine Vorstellung sei wohl nicht erst nötig. Der Händler verzichtete auf diese Vorbedingung, erklärte aber, ohne persönliche Vorstellung könne er den Herrn zunächst nur zur Probe für einen Monat annehmen. Der Bewerber war es zufrieden und trat am 1. April seinen Probemont an. Bei seinem Antritt mar der Händler nicht wenig erstaunt. „Ich dachte, mich sollte der Schlag zürren.“ Er bedauerte den Herrn sofort, er brauche für sein Geschäft einen kräftigen Mann und werde ihn daher nicht gebrauchen können. Der Bewerber gab gute Worte; er werde sich schon einarbeiten. Der Händler ließ sich erweichen, entschied sich aber nach einigen Stunden sehr bestimmt dahin: „Nein, wir wollen es gar nicht erst versuchen.“ Der Probekandidat entfernte sich, stellte sich aber nach Ablauf des Probemontes pünktlich wieder ein, um sein Gehalt in Höhe 150 Mark einzukreiden. Der Händler verweigerte die Zahlung und blieb auch vor dem Kaufmannsgericht längere Zeit bei seiner Weigerung. Er meinte unwillig, der gebildete Herr könne auf solche Probeanstellungen zu setzen. Der Vorstehende wies ihn aber darauf hin, daß er nach Bericht auf die persönliche Vorstellung, durch die Anstellung auf Probe das Risiko auf sich genommen

habe. Wenn er jemanden auf Probe engagiert habe, könne er ihn nicht einfach ohne Entschädigung wieder freilassen. Bei Probeanstellungen müsse er doch selbstverständlich mit dem Risiko rechnen, daß die Probe nicht günstig ausfallen könne; eben um dieser Möglichkeit willen werde doch jemand nicht sofort feil, sondern erst auf Probe angestellt.

Auf Anraten des Vorstehenden verstand sich der Händler, jedoch flüchtig sehr ungern, zur Annahme des Vergleichsverschlages, dem Bewerber eine Abfindungssumme von 100 Mfr. statt der eingeklagten 150 Mfr. zu zahlen.

#### Es war ein Traum!

Kassel, 12. Juni. Mit einem Traumänder in der Person eines Handelsmannes T. hatte sich die hiesige Strafkammer in erneuter Verhandlung zu beschäftigen. Die Angelegenheit hat bereits einmal das Schöffengericht beschäftigt, das aber zu einem freisprechenden Erkenntnis kam. Die Anklage basierte auf folgenden Vorfall. Auf dem Bahnhof Korbendorf a. H. übte eines Nachts ein Bahnhofsarbeiter Aufseherdienste aus. Zu seinem großen Erstaunen bemerkte er im Wartesaal einen Mann, der nur mit Hemd und Unterhos bekleidet, in großer Seelenruhe auf- und abspazierte. Ab und zu warf er einen der Restaurationsstühle um. Dem Aufseher kam die Sache rätselhaft vor. Er näherte sich dem Unbekannten und fragte, was er da mache, Le-mal aber keine Antwort. Nun wollte er den Fremden mit Gewalt aus dem Wartesaal bringen, es kam zu einem Kampfe, wobei schließlich der Unbekannte mit Hilfe des Bahnhofsarbeiters überwältigt wurde. Bei seiner Vernehmung behauptete er, von nichts zu wissen. Er sei an dem fraglichen Tage stark ermüdet gewesen und im Wartesaal eingeschlafen. Den Zusammenstoß mit dem Bahnhofsarbeiter müsse er in einem Zustand des Schlafwandels gehabt haben. Derselbe Angaben machte der Mann, gegen den Anklage erhoben wurde, vor dem Schöffengericht, das ihm auch glaubte und ihn kostenlos freisprach. Mit diesem Urteil war aber der Vertreter der Anklage nicht zufrieden, der Berufung einlegte. In der Verhandlung vor der Strafkammer begutachtete ein medizinischer Sachverständiger, daß es sich bei dem Angeklagten recht wohl um einen Traumaustausch gehandelt haben könne. Unter diesen Umständen kam auch die Berufungssitzung zu einem freisprechenden Urteil.

## Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einzelner verantwortlich.)

### Strengere Handhabung der Strassenordnung.

Kärm, der sich vermeiden läßt. — Schutz des Netzen.

Wir leben im Zeitalter der Hygiene und die großartige Hygiene-Ausstellung in Dresden hat es glänzend veranschaulicht, bis zu welcher erstaunlichen Höhe der Menschengeist es auf diesem Gebiete gebracht hat. „Mens sana in corpore sano“ ist ein alter Erfahrungssatz, denn körperliches und geistiges Wohlbefinden sind eng miteinander verknüpft und zwar durch das vermittelnde Nervensystem. An letzteres werden in der modernen Zeit ganz hervorragende Anforderungen gestellt, umhonor bedürfen die Nerven der Pflege und der Schonung. Eine große Rolle bei der Gesunderhaltung des Nervensystems spielt ohne Zweifel möglichst feine Ernährung übermäßigen und andauernden Geräusches. Namentlich bedürfen geistig arbeitende Menschen der Ruhe in diesem Sinne, nicht nur um überhaupt geistig arbeiten zu können, sondern auch um für solche Arbeit neue Kräfte zu sammeln.

Wie sieht es nun aber mit der Ruhe, S. 5. mit der Mög-

**Kufke** eine bewährte **Krankenkost** für **Erwachsene** bei Störungen der Verdauung, bei Schwäche u. Appetitlosigkeit.

**Nähe, unbelästigt durch übermäßiges Geräusch arbeiten zu können, in unserer guten Stadt Halle aus?**

Es gibt wohl kaum eine Stadt im Deutschen Reich, welche Halle in Bezug auf Straßenlärm übertrifft. Wir leben ja nicht nur im Zeitalter der Hygiene, sondern auch vielfach noch mehr im Zeitalter der Verkehr und der Industrie. Sie sind nun gegen Verkehr und Industrie mit ihren lästigen und unermüdlichen Folgeerscheinungen wenden zu müssen, wäre ebenso wertlos wie unerlässlich. Der Straßenlärm, den ich im Sinne habe, ist auf ganz andere Ursachen zurückzuführen und dürfte bei energischem Vorgehen der zuständigen Behörden wenn auch nicht ganz sich beseitigen, so doch auf ein geringes sich beschränken lassen. Um diesen Zweck zu erreichen, bedarf es keineswegs besonderer Vorkehrungen, sondern nur allein einer strengen Handhabung der Straßenordnung!

In erster Linie sind es die Milchwagen und ähnlichen Fahrzeuge, welche durch übermäßiges Klingeln ganz unerträglichen Lärm verursachen. Selbstverständlich müssen solche Verkaufswagen ihre Anwesenheit auf irgend eine Art, meinetwegen auch durch Klingeln, kundgeben, aber die Art und Weise, wie dies Klingeln hier in Halle geschieht, überschreitet die Zulässigkeit ganz bedeutend. In ganz kurzen Zwischenräumen läßt der Milchfuhrer seine Glocke oftmals minutenlang erklingen und mit schönen Wirbeln versetzt in besonders ausdrucksvollem Takt, daß man manchmal dieser Herren als einen Klingelvirtuoson bezeichnen könnte. Ich bin überzeugt, daß kaum der vierte Teil der Bevölkerung nötig ist, um sämtliche Remoaner einer Straße von der Anwesenheit des Milchwagens in Kenntnis zu setzen. Meistlich ist es mit den Wagen, welche klingelnd Eis, Gemüse, Obst usw. feilbieten.

Auch die liebe Jugend, zarteren wie reiferen Alters, verursacht einen ebensoviele Lärm wie unnötigen Straßenlärm. Ich gönne gewiß der Jugend Freiheit und frühliches Spiel und weiß auch aus eigener Jugend, daß es beim Spiel nicht ohne Liebermut und Geräusch zugehen kann, ich weiß auch, daß trotz vorhandener zahlreicher Spielplätze das Spielen der Kinder auf der Straße nicht zu vermeiden ist, aber Schreierei mit Radfahrerpistolen oder noch bedenklicherem Schießzeug, Fußballspiel, bei welchem auch Konserndebüßen die Stelle der Bälle vertreten, oder Stundenlanges Schreien auf Trillerpfeifen, wüßes Gebrüll und Gejohle, andauerndes Zeitklingeln, das sind denn doch wohl große Ungehörigkeiten, die den Anwohner zur Verzweiflung bringen können.

Ebenso störend wirkt das rohe Betragen gewisser Burlesken, welche die Fortbildungsschule besuchen. Sie machen geradezu den Eindruck aus bestlebigsten sie sich der Fortbildung der Arbeit und Ungezogenheit. Ich habe oft Gelegenheit, in der Albrechtstraße und Geißstraße eine Anzahl hoffnungsloser Jünglinge zu beobachten, welche aus dem Fortbildungsinstitut in dem Schulhof der Klosterstraße kommend, ein Betragen zur Schau tragen, welches jeder Beschreibung spottet. In einzelnen Trupps durchziehen sie die Straßen, einander mit Bügeln und mit unflätigen Redensarten traktierend und dabei ein Geheul vollführend, das einer Indianerhorde zur Jäde gereichen würde. Passanten, namentlich weibliche, werden in geradezu bedenklicher Weise angereizt und belästigt. Dieser Zustand ist in genannter Gegend nicht etwa Ausnahme, sondern Regel. Und wehe dem Bürger, der seiner Entrüstung folgend rohen

**Treiben gegenüber Luft macht, er wird mit Lebensarten bestraft, welche nicht gut wiederzugeben sind.**

Auch das Fahren und Tragen großer Lasten auf dem Bürgersteige ist ein großer Uebelstand in unserer Stadt. Kinderwagen und größere Handwagen mit Brille, Leitungen, Betten, Wäsche, Holz usw. beladen, fahren ungehörig behändig auf den Bürgersteigen, die Passanten oftmals nötigen, nach dem Fahrdamm auszuweichen. Auch Fahrräder, lange Bretter und Stangen, Eisenrohre usw. werden häufig auf dem Trottoir als Traglast befördert, unbefürchtet darum, ob das Publikum dadurch belästigt oder gar verletzt wird. Auch hier mag jedoch ordnungsliebende Bürger ja nicht seine Entrüstung laut werden lassen, wenn er anders sich nicht größten Unzulaten aussetzen will.

Nicht weniger störend und unzulässig ist das Ausschütten von Teppichen, Decken, Tischern u. d. d. in den Fenstern, denn häufig bringt der Korberhebende unappetitliche Spuren der Frühstücke auf der Futtertreppe heim. Hier und in vielen ähnlichen Fällen muß die Behörde eingreifen durch strenge Handhabung der Straßenordnung. In anderen Städten, z. B. in unseren Nachbarstädten Magdeburg und Leipzig, begegnet man solchen Zuständen wie den oben geschilderten nicht, und Fremde, die unsere Stadt besuchen, sind oftmals erstaunt, über die Zustände in den Straßen der Stadt Halle. Wir fördern die Humanität und Gesundheitspflege durch allerlei Hochfahrteinrichtungen, wie Säuglingspflege, Milchküche, Krüppelheim, Lungenheilanstalt, Ferienkolonien, durch Unterrichtung aus öffentlichen und privaten Mitteln und das ist dankenswert und segensreich. Möge aber auch das Wohlfinden lokaler und feuerzählender Bürger gefördert werden durch strenge und unnahe sichtige Handhabung der Straßenordnung, das ist nicht minder dankenswert und segensreich und die Behörden sind hierzu nicht nur berufen, sondern auch verpflichtet.

**Kunst und Wissenschaft.**

**Cabaret, Anfang 6 Uhr morgens . . .**

Man schreibt uns aus Berlin: Am Strande der Spree ist kein Ding unmöglich. Hier kommt der Unternehmerrinn findiger Manager auf die unglücklichsten Einfälle. Jetzt haben wir sogar ein Morgen cabaret. Wenn die „ordentlichen“ Bürger aufstehen, beginnt es erst seine Tätigkeit im Dienste der zehnten Mäule. Sein Heim hat das eigenartige Unternehmen draußen in der Gegend des Oranienburger Tores gefunden, im sog. „Chanjonnentviertel“, in dem noch bis vor kurzem fast in jedem zweiten Hause ein Cabaret oder ein Tingeltangel seine Zelle aufgeschlagen hatte. Erst die Kinosbewegung hat dem Chanjonnentviertel ein anderes Gesicht gegeben. Viele Tingeltangels sind durch Kinoshäuser ersetzt worden. Aber das Morgen cabaret dürfte die Konkurrenz des Films wohl überleben. Punkt 6 Uhr morgens eröffnet es seine Pforten und eine Viertelstunde später ist schon kein Platz mehr frei. Das Publikum setzt sich zusammen aus den restlichen Scharen der Nachtkammer, aus jenen Leuten männlichen und weiblichen Geschlechtes, deren Beruf es ist, die Nacht zum Tage zu machen und für die darum der Morgen — der Feierabend ist. Bis um 10 Uhr hoden sie hier im faulen Lichte des beginnenden Tages, bei Kunstgenüssen von höchst problematischer Natur. Um

**10 Uhr schließt das Morgen cabaret seine Türen wieder. Die Gäste gehen dann in das nebenliegende Café, um noch eine „Schale Haut“ zu trinken. . .**

**Nobelpreisverteilung.**

Die Nobelpreisverteilung voll künftighin nach neuen Bestimmungen erfolgen. Die wissenschaftliche Akademie hat beschließen, folgende Unterabteilungen und Fachgebiete um Beschläge für die Verteilung der Nobelpreise zu eruchen: Für den Physikpreis: die Universitäten Göttingen, Krafaa, Birmingham, Chicago und Tokio, Universität und Polytechnikum Zürich, Ecole polytechnique in Paris und die Northwestern-Universität in Chicago; für Chemie: die Universitäten Leipzig, Halle, Krafaa, Cambridge, Tokio und das Madras-Institut in Indien, außerdem für Physik: die Professoren E. Warburg-Berlin, G. Quincke-Heidelberg, A. Wulnemann-Bonn, K. Julius-Utrecht, W. Schüller-Wandelaar, W. Foerster-Berlin und P. Gollin-Petersburg; für Chemie: die Professoren H. Brauner-Kraa und C. Thorpe-London. Der Literaturpreis soll nach den bisherigen Bestimmungen verteilt werden, obwohl gerade gegen ihn der Widerspruch stets am heftigsten einsetzte.

**Prof. Jirfel.** Geheimrat Professor Dr. Ferdinand Jirfel, Mitglied der Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, ist in seiner Vaterstadt Bonn im Alter von 74 Jahren gestorben. Geheimrat Jirfel, der im Jahre 1869 gelegentlich des Leipziger Universitätsjubiläums in den Ruhestand trat, wirkte beinahe 40 Jahre an der Universität Leipzig als ordentlicher Professor und Direktor des Mineralogischen Museums. Sein Forschungsgebiet war die Beschaffenheit und Struktur der Mineralien und Gesteine.

**Sanstrifischer Ludwig.** In Prag ist der Sanstrifischer Professor Alfred Ludwig im 80. Lebensjahre gestorben. Professor Alfred Ludwig, ein berühmter Sanstrifiker und vergleichender Sprachforscher, war am 9. Oktober 1832 in Wien geboren. Er wurde 1860 als außerordentlicher Professor nach Prag berufen und 1871 zum ordentlichen Professor der dortigen deutschen Universität ernannt. Im Jahre 1901 legte er sein Amt nieder und trat in den Ruhestand. Sein Hauptwert ist eine Uebersetzung des „Rigveda“ mit Einleitung und Kommentar, jenes Lieberichsches, den die Indier schufen und der bis über zweitausend Jahre vor Christus zurückreicht. Ludwig schrieb ferner „Der Infinitiv im Weda“ und eine sprachwissenschaftliche Streitschrift „Agglutination oder Aoptation“. Professor Ludwig war Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

**Wilhelm Meyer.** Direktor, der Autor von „M. Heibelberg“, beging gestern, am 12. Juni, seinen fünfzigsten Geburtstag.

**Vermischtes.**

**150 Personen bei einem Eisenbahnunglück getötet?** Atlanta in Georgia (Nordamerika), 12. Juni. Bei einem Eisenbahnunglück bei Dalton sollen, wie hier verlautet, 150 Personen ums Leben gekommen sein.

**Nachlässigkeit rächt sich** darum verwende man zur Hautpflege ein altes anerkanntes vorzügliche Toilettepräparat, wie die Marquiseintonde. — An die Billigkeit im Gebrauch ist. Das Stück ca. 100 gr 80 Pfa., überall erhältlich.

Nach eigenem Original-Rezept destilliert aus unverfälschten, nur den besten und edelsten Grundstoffen.

**No. 4711 Eau de Cologne**

**Auf langen Eisenbahn-Fahrten** überhaupt auf jeder Reise (im Auto, Schiff, Wagen etc.) sollte man stets ein Flakon mit „No. 4711 Eau de Cologne“ bei sich haben. — Denn „No. 4711“ ist ein Universal-Toilette- und Erfrischungsmittel von ausserordentlich hohen hygienischen und desinfizierenden Eigenschaften. — Klart, reinigt und erfrischt die verbrauchteste und dumpfste Atmosphäre. — Macht den Aufenthalt im überhitzten Eisenbahnkuppe angenehm.

Man bediene sich indes nur der Marke „No. 4711“

Ganz Original-Flasche M. 1.75.

**Hutschachteln** aus Holz u. Papp in all. Größen sehr billig  
**C. F. Ritter,** Leipzigerstr. 90.

Dabei Sie haben 10 A. E. Wollseife (Flad 3.50) und 1.000 N. 9.2.100 Nachl., C. F. Ritterstr. 90.

**Kakao,** eigenes, feinstes, von 90 Pf. pr. Pfd. bis M. 2.50 empföhlt  
**Carl Boock,** Weisitzstr. 1/2, Markt, 1. Bl. im 1. Zw. Leipzigerstr. 61/62.

**Wollwasch-Seife** Stück 20 Pf., unentbehrlich zum Waschen von Wollstoffen, Sportmägen, Sweater, woll. Unterzeug, woll. Strümpfen etc.  
**H. Schöne Nachl., C. F. Ritterstr. 90.**

**HOLLAND ÜBER SALZBERGEN-AMERSFOORT**

ab 1 Mai 1912 Durchgehender Wagen  
**DRESDEN-AMSTERDAM-HAAG**

HALLE 9<sup>h</sup> S. ab 11<sup>h</sup> 15<sup>u</sup> m. AMSTERDAM-CENTRALBHF an 9<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> HAAG an 10<sup>h</sup> 44<sup>m</sup>.

**DR. OETKER'S Pudding**

aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine wohlgeschmeckende und billige Nachspeise.

Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes an phosphorsaurem Kalk nichts Besseres!

**Brot Dosen** mit Blechinsatz für Speiserräumen von 1.25 an.  
**C. F. Ritter,** Leipzigerstr. 90.

**Breakfast-Tee.**

Dr. 1. Das theale Entsetzungs-mittel.  
Dr. 2. Abführte.  
Beide haben angenehmen Geschmack, als Frühstückes genossen, besitzen sehr leichte Verdaulichkeit.

Dr. 1. 1 Paket 1.25 Mk.  
Dr. 2. 1 „ 1 „ 1.50 „  
4.00 Mk. (6. Stk.)

Generaldepot u. Versand:  
**Löwen- Apotheke,** Halle a. S., am Markt.

**Fürstlich Stolberg'sches Güttenamt** Merzbürg  
berühmt als Spezialität

**Gusseiserne Fenster**

in allen Größen und Formen ohne Modellkostenberechnung bei billigen Preisen. Gedächtnisfeier gegenüber billigen und leichtverfügbaren Fenstern garantiert. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe der Lichtfensteröffnungen erforderlich. — An die Billigkeit, Genauigkeit, Eisen- oder Baumaterialien-Behandlungen, Wasserdruck und Bestehen gratis.

**Das Klavierspiel erlernt sofort,** wer sich der glänzend bewährten „Patenschrift“ bedient. Jeder kann damit in kürzester Zeit flott und solider Klavier spielen. Der Musikverlag Euphonia, Friedmann 264 bei Berlin, sendet gegen 40 Pf. in Briefmarken jedem Interessenten mehrere Probenblätter.





# Freitag 5 Uhr Steinweg

Eröffnung  
meiner neuen Filiale

Trotz allerhöchster Preise u. nur allerfeinsten la. Qualitäten gebe

**68** 10% Rabatt  
Tafel-Butter  
Käusels  
Molkerei-Tafel-Butter-Ersatz  
Safelgöttin

**38** 10% Rabatt  
Käusels  
Schmalzzone

Albert Knäusel, Halle a. S. Magdeburg

gegenüber  
Schweischkestrasse  
bisher Firma  
F. O. Beler.  
Freitag 1/2 Pfund  
für  
48 Pf. gratis

Freitag und Sonnabend 10% Rabatt auf alle Waren.

Die hervorragende  
Qualität freier  
Milch  
Käusels Molkerei-Tafel-Butter-Ersatz  
Safelgöttin

**60** 10% Rabatt  
Schmalzzone

Gr. Steinstr. 58 Schmeerstr. 21 Bernburgerstr. 15 Goethestr. 9 Merseburgerstr. 8 Jägergasse 2 Leipzigstr. 72

zur Probe von Knäusels weltberühmter Molkerei-Tafel-Butter-Ersatz, Margarine Marke „Tafelgöttin“, damit Sie die hervorragende Qualität, bevor Sie irgendwelchen Einkauf machen, unbedingt kennen lernen.

Waren, mit welchen Sie nicht zufrieden, erbitte gegen vollen Betrag retour!!

**48** 10% Rabatt  
Käusels Molkerei-Tafel-Butter-Ersatz  
Safelgöttin

**130** 10% Rabatt  
Cervelat u. Salami  
Käusels Molkerei-Tafel-Butter-Ersatz  
Safelgöttin

Leipzigstr. 72

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Öffentliche Anerkennung für Rettung aus Lebensgefahr.

Der Schornsteinfegerlehrling Robert Wilschke in Halle a. S. hat mit erheblicher eigener Lebensgefahr am 13. Februar d. J. den Knaben Bernhard Thuß befreit vom Tode des Ertrinkens gerettet.

In Anerkennung der bei dem Rettungswerke bewiesenen Entschlossenheit und Opferwilligkeit bringe ich dies hiermit im Namen Seiner Majestät des Königs belobigend zur öffentlichen Kenntnis.

Merseburg, den 31. Mai 1912.  
Der Königl. Regierungspräsident. J. H. Bärntzel.

### Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll die in Doyln belegene, im Grundbuche Band V, Blatt 129, zur Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerks unter dem Namen des Defonomen Gottlieb Wilhelm Krausch eingetragene Kolonialware Nr. 14, Hofraum, Keller und Hofe von 6 ha 77 ar 17 qm (sächtliche Ausmessung von 9 Mr. Heintzen 7,85 Acker) am 10. August 1912, nachmittags 3 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Ort und Stelle im Wilhelm Heintzen'schen Hofhause in Doyln versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Mai 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 8. Juni 1912.  
Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

### Bekanntmachung.

Am 7. Juni 1912 ist in einer Autodrohse ein photographischer Apparat im Werte von 600—800 Mark gefunden worden.

Der Besitzer wird hierdurch aufgefordert, seine Eigentumsrechte innerhalb eines Zeitraumes von 6 Wochen im Polizei-Dienstgebäude, Dreppapierstr. 6, 2 Treppen, Zimmer 98, geltend zu machen.

Halle a. S., den 10. Juni 1912.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Ausföhrung.

Die Befestigung des Bürgersteigs vor dem Haus Nieder-Stift in der Wegebogenstraße 10 im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis Montag, den 17. Juni 1912, vorm. 10 Uhr im Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 23 des Wegegebäudes, einzureichen, wofür die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Bedingungen entnommen werden können.

Halle a. S., den 11. Juni 1912.  
Städtisches Tiefbauamt.

### Bekanntmachung.

Zum Sprederverkehr ist zugelassen: Halle a. S. nebst Ammenbors-Platzdemell mit Schlangenberg.

Kaiserliche Ober-Polizeidirektion.

## Grasversteigerung auf der Ziegelwiese.

Der erste Schnitt des Grases auf der nördlichen Hälfte der Ziegelwiese zu Halle a. S. soll am Donnerstag, den 20. Juni, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr im ganzen öffentlich meistbietend in der Reuditzerei von Diefse versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen werden im Termin versehen.

Regierung, Domänenverwaltung.

### Mk. 30—40 täglich zu verdienen bei Mk. 300—500 Anlagekapital

für die Erwerbung eines Werks für den ganz Reg.-Bez. Herstellung in jedem Raum möglich. Das Verfahren wird lediglich deshalb beizubehalten, weil die Verarbeitung der 1—100 000 Komponenten in ganz Deutschland u. umhändert ist. Ges. Off. unter N. 2315 bef. Holar, Eisler, Berlin SW. 49.

## Für die Ferien-Reise sind poröse Hemden die angenehmsten.

In glatt, sowie mit weissen und farbigen Einsätzen, in allen Halsweiten von 35 bis 48 cm vorrätig.

Weddy-Pönicke, Leinenhaus, Leipzigstrasse 6.

## Wir haben nom. Mk. 5.000.000.— 4%ige Schuldverschreibungen der Hessischen Eisenbahn-Aktiengesellschaft zu Darmstadt übernommen.

Die Anleihe kann frühestens vom 31. März 1922 gekündigt werden; Zinsen und Amortisation sind von der Stadt Darmstadt vertraglich garantiert. Die ministerielle Genehmigung zur Ausgabe der Schuldverschreibungen ist demnächst zu erwarten.

Wir nehmen Anmeldungen auf diese Schuldverschreibungen, die am 17. d. Mts. zur Subskription aufgelegt werden, zum Kurse von

**99.10** 10% spesenfrei entgegen.

## Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

### Grundstücks- und Fischereigerichts-Verkauf.

Zum Zwecke der Auseinandersetzung unter dem Erben des Fischereimeisters Robert Hubber hier soll das hier Gometzstraße 11 belegene Baumgrundstück und die Fischereierlaubnis im Mühlgraben von der Stadtmitte bis zur Steinmühle am Dienstag, den 19. Juni 1912, vormittags 10 Uhr, in meiner Kanzlei — Rathausstraße 6 — öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufangebote werden hiermit zu diesem Termine eingeladen. Die Kaufbedingungen können vorher in meiner Kanzlei eingesehen werden.

Der Königliche Notar Glas, Auktuar.

## Für die Sonderzüge nach Tirol und der Schweiz

empfehle meine vollständigen Reise-Ausstattungen, wie: Porz.-wasserdichte Pelicinen für Damen, Herren u. Kinder von 7.75 Mk. an, porz.-wasserdichte Loden-Anzüge, Loden-Joppen, Kniehosen, wasserdichte Rucksäcke, Bergstöcke, Eispickel, Stiefeln, Schneeschuhe, Troler, Stürmpfe und Gamaschen, Reisesachen, Reiseplata, Reisesäcke, Reiseschuh, Reiseschuh, Trinkbecker, Feldflaschen, Reise-Kocher, Reisebestecke etc.

Eigene Fabrikation echter Innsbrucker Loden-Pellicinen leicht, warm, wasserdicht und porös.

Grosse Auswahl in Wettermänteln. Schweizeraufnehmende poröse Unterbekleidung.

Sporthaus Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigstr. 102. Rabatmarken.

## Grundstücke.

Unser von 3 Straßenfronten begrenztes, an günstiger Lage der Stadt Halle gelegenes

### Fabrikgrundstück

in Größe von ca. 24000 qm, mit Eisenbahnanschluss (2 Weisse) und Straßenbahnverbindung, soll mit der darauf befindl. größeren Anzahl mancher, beheizbarer Wohn-, Bureau- und Kuchengebäude, letztere ohne Einrichtung, preiswert im ganzen oder geteilt verpachtet oder auch verkauft werden.

A. Wernicke Maschinenbau-A.G. I. L., Halle a. S.

### Gasthofs-Grundstück

An einer kreis- und Garnisonstadt Anhalte, ca. 20000 Einwohner, haben wir ein großes, in gutem baulichen Zustande befindliches

### Gasthofs-Grundstück

mit einer kleinen Anzahl besonderer Umstände halber sehr günstig und billig sofort zu verkaufen.

Verhanden sind: 1 große Gaststube, 1 kleiner Saal, 1 großes Vereinszimmer, in welchem jetzt 8 Bische liegen, 11 Fremdenzimmer mit 14 Betten, Stallungen für 80—100 Pferde, geräumige Kuchengebäude etc.

Das Lokal befindet sich eine lange Reihe von Jahren im Besitze einer Familie.

Nur Selbstkäufer wollen sich melden.

### Schultheiss-Brauerei Dessau.

Herrschafflich. Brennereivertag 2. 1000 Hektar in Niederschlesien zu verkaufen. 3 km v. Bahn, 5 km v. Stadt, hoch Schöne, herrliche Gärten, Weinberge, Obstbäume, gut. Vieh-Verhältnis, ca. 200 Hektar. Verpacht. sehr reichl. Gebäude u. Invent. landwirtschaftl. usw. sehr gut. Angeb. 1.000.000 Mk. Näheres unter J. P. 18979 durch Rudolf Mosse, Berlin S.-W.

10% Rabatt auf alle Waren.

10% Rabatt auf alle Waren.

10% Rabatt auf alle Waren.

## Antliche Bekanntmachungen.

### Öffentliche Anerkennung für Rettung aus Lebensgefahr.

Der Schornsteinfegerlehrling Robert Wilschke in Halle a. S. hat mit erheblicher eigener Lebensgefahr am 13. Februar d. J. den Knaben Bernhard Thuß befreit vom Tode des Ertrinkens gerettet.

In Anerkennung der bei dem Rettungswerke bewiesenen Entschlossenheit und Opferwilligkeit bringe ich dies hiermit im Namen Seiner Majestät des Königs belobigend zur öffentlichen Kenntnis.

Merseburg, den 31. Mai 1912.  
Der Königl. Regierungspräsident. J. H. Bärntzel.

### Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll die in Doyln belegene, im Grundbuche Band V, Blatt 129, zur Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerks unter dem Namen des Defonomen Gottlieb Wilhelm Krausch eingetragene Kolonialware Nr. 14, Hofraum, Keller und Hofe von 6 ha 77 ar 17 qm (sächtliche Ausmessung von 9 Mr. Heintzen 7,85 Acker) am 10. August 1912, nachmittags 3 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Ort und Stelle im Wilhelm Heintzen'schen Hofhause in Doyln versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Mai 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 8. Juni 1912.  
Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

### Bekanntmachung.

Am 7. Juni 1912 ist in einer Autodrohse ein photographischer Apparat im Werte von 600—800 Mark gefunden worden.

Der Besitzer wird hierdurch aufgefordert, seine Eigentumsrechte innerhalb eines Zeitraumes von 6 Wochen im Polizei-Dienstgebäude, Dreppapierstr. 6, 2 Treppen, Zimmer 98, geltend zu machen.

Halle a. S., den 10. Juni 1912.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Ausföhrung.

Die Befestigung des Bürgersteigs vor dem Haus Nieder-Stift in der Wegebogenstraße 10 im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis Montag, den 17. Juni 1912, vorm. 10 Uhr im Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 23 des Wegegebäudes, einzureichen, wofür die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Bedingungen entnommen werden können.

Halle a. S., den 11. Juni 1912.  
Städtisches Tiefbauamt.

### Bekanntmachung.

Zum Sprederverkehr ist zugelassen: Halle a. S. nebst Ammenbors-Platzdemell mit Schlangenberg.

Kaiserliche Ober-Polizeidirektion.

## Grasversteigerung auf der Ziegelwiese.

Der erste Schnitt des Grases auf der nördlichen Hälfte der Ziegelwiese zu Halle a. S. soll am Donnerstag, den 20. Juni, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr im ganzen öffentlich meistbietend in der Reuditzerei von Diefse versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen werden im Termin versehen.

Regierung, Domänenverwaltung.

### Mk. 30—40 täglich zu verdienen bei Mk. 300—500 Anlagekapital

für die Erwerbung eines Werks für den ganz Reg.-Bez. Herstellung in jedem Raum möglich. Das Verfahren wird lediglich deshalb beizubehalten, weil die Verarbeitung der 1—100 000 Komponenten in ganz Deutschland u. umhändert ist. Ges. Off. unter N. 2315 bef. Holar, Eisler, Berlin SW. 49.

## Für die Ferien-Reise sind poröse Hemden die angenehmsten.

In glatt, sowie mit weissen und farbigen Einsätzen, in allen Halsweiten von 35 bis 48 cm vorrätig.

Weddy-Pönicke, Leinenhaus, Leipzigstrasse 6.

## Wir haben nom. Mk. 5.000.000.— 4%ige Schuldverschreibungen der Hessischen Eisenbahn-Aktiengesellschaft zu Darmstadt übernommen.

Die Anleihe kann frühestens vom 31. März 1922 gekündigt werden; Zinsen und Amortisation sind von der Stadt Darmstadt vertraglich garantiert. Die ministerielle Genehmigung zur Ausgabe der Schuldverschreibungen ist demnächst zu erwarten.

Wir nehmen Anmeldungen auf diese Schuldverschreibungen, die am 17. d. Mts. zur Subskription aufgelegt werden, zum Kurse von

**99.10** 10% spesenfrei entgegen.

## Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

### Grundstücks- und Fischereigerichts-Verkauf.

Zum Zwecke der Auseinandersetzung unter dem Erben des Fischereimeisters Robert Hubber hier soll das hier Gometzstraße 11 belegene Baumgrundstück und die Fischereierlaubnis im Mühlgraben von der Stadtmitte bis zur Steinmühle am Dienstag, den 19. Juni 1912, vormittags 10 Uhr, in meiner Kanzlei — Rathausstraße 6 — öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufangebote werden hiermit zu diesem Termine eingeladen. Die Kaufbedingungen können vorher in meiner Kanzlei eingesehen werden.

Der Königliche Notar Glas, Auktuar.

## Für die Sonderzüge nach Tirol und der Schweiz

empfehle meine vollständigen Reise-Ausstattungen, wie: Porz.-wasserdichte Pelicinen für Damen, Herren u. Kinder von 7.75 Mk. an, porz.-wasserdichte Loden-Anzüge, Loden-Joppen, Kniehosen, wasserdichte Rucksäcke, Bergstöcke, Eispickel, Stiefeln, Schneeschuhe, Troler, Stürmpfe und Gamaschen, Reisesachen, Reiseplata, Reisesäcke, Reiseschuh, Reiseschuh, Trinkbecker, Feldflaschen, Reise-Kocher, Reisebestecke etc.

Eigene Fabrikation echter Innsbrucker Loden-Pellicinen leicht, warm, wasserdicht und porös.

Grosse Auswahl in Wettermänteln. Schweizeraufnehmende poröse Unterbekleidung.

Sporthaus Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigstr. 102. Rabatmarken.

## Grundstücke.

Unser von 3 Straßenfronten begrenztes, an günstiger Lage der Stadt Halle gelegenes

### Fabrikgrundstück

in Größe von ca. 24000 qm, mit Eisenbahnanschluss (2 Weisse) und Straßenbahnverbindung, soll mit der darauf befindl. größeren Anzahl mancher, beheizbarer Wohn-, Bureau- und Kuchengebäude, letztere ohne Einrichtung, preiswert im ganzen oder geteilt verpachtet oder auch verkauft werden.

A. Wernicke Maschinenbau-A.G. I. L., Halle a. S.

### Gasthofs-Grundstück

An einer kreis- und Garnisonstadt Anhalte, ca. 20000 Einwohner, haben wir ein großes, in gutem baulichen Zustande befindliches

### Gasthofs-Grundstück

mit einer kleinen Anzahl besonderer Umstände halber sehr günstig und billig sofort zu verkaufen.

Verhanden sind: 1 große Gaststube, 1 kleiner Saal, 1 großes Vereinszimmer, in welchem jetzt 8 Bische liegen, 11 Fremdenzimmer mit 14 Betten, Stallungen für 80—100 Pferde, geräumige Kuchengebäude etc.

Das Lokal befindet sich eine lange Reihe von Jahren im Besitze einer Familie.

Nur Selbstkäufer wollen sich melden.

### Schultheiss-Brauerei Dessau.

Herrschafflich. Brennereivertag 2. 1000 Hektar in Niederschlesien zu verkaufen. 3 km v. Bahn, 5 km v. Stadt, hoch Schöne, herrliche Gärten, Weinberge, Obstbäume, gut. Vieh-Verhältnis, ca. 200 Hektar. Verpacht. sehr reichl. Gebäude u. Invent. landwirtschaftl. usw. sehr gut. Angeb. 1.000.000 Mk. Näheres unter J. P. 18979 durch Rudolf Mosse, Berlin S.-W.

## Villa

in schöner Lage von Halle Mittelstraße 23 mit großem Garten und altem Baumbestand preiswert zu verkaufen. Näheres beifolgt.

Hochherzogliche Villa n. Garten, bühnliche Lage, 13 R. zu verkaufen. Näheres Jägerplatz 15.

## An Wald und Wasser

idyllisches Landhaus, 5 Zimmer, Zubehör, Garten, Stall, Geflügelhof für Rentner passend, schuldenfrei für 13000 Mk., bei 8—3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näheres O. Kimmel, Leipzig, Mittelstraße 13 b.

## Kurhotel

im Herz. Stadthof schön gelegen, modern, Familienverpflegung, 43000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Es wollen sich aber nur Interessenten melden. Offert. unter R. 6590 an E. Erber.

## Kolonial- und Materialwaren-Gesellschaft.

nachteil. gutgehend, zum 1. Okt. 1912 zu pachten od. kaufen möglich. Off. unter K. 4900 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. abzuholen.

## Offene Stellen

Männliche.

## Solider, strebsamer Mann

(auch Nichtaufmann) zur Übernahme der General-Verwaltung für unsere Fabrikate für Halle und Umgebung gesucht.

## Vollständig unabhängige, anerk. angenehme Position.

Zur Übernahme von ca. 3000 Mk. erforderlich. Person, welche über vorhandenen Betrag in Bar verfügt, wollen umgehend schriftliche Offerte mit kurzen Angaben der Verhältnisse einreichen. Deutsche Automatenbau-Gesellschaft m. b. H. Leipzig-Schleussig.

## Junger Mädchen,

welches das Kochen unterrichtet, sich lernen will, wird sofort oder 1. Juli eingekleidet.

## Anzahnverbrän, Wittst.

Stellenvermittlung für Buchhalter, Buchhändler, Kontoristen, Maschinenführer, Berichter u. Substanten, wozu sich täglich von 12—3 Uhr. Ansuchen für Geschäftsstellen und Besichtigungen. Unterrichts in allen Handarbeiten, Schreibmaschinen, Grammatik, Französisch und Englisch; Französisch und Englisch. Kaufmännischer Bescheid für Weib, Angestellte, Geschäftsleute etc. 16, Ring, Weißerhof.

## Stellen-Gesuche.

Männliche.

## Arbeitsfremd, Kontorist

leb. Italien, 17 J. in groß. ausw. B. nach hier zu veränd. Off. erb. B. 6588 an die Exp. d. B.

## Getreide.

Wetterer, lediger Kaufmann des Reichens u. Getreidebranchen sucht für sofort Stellung als Buchhalter oder Reisender. Prima Referenzen. Offert. u. A. 6587 an die Exp. d. B. erb.

## Junger, strebsam, fleißiger Landwirt,

27 Jahre alt, evang., sucht o. gute Bezahlung Stellung als Verwaltung, an liebsten in Samson sucht. Offerten unter C. 6589 an die Exp. d. B.

## Vermischtes

Kindergarten Taubstr. 2. Leiterin Klara Fuchs. Anmeldungen werden jederzeit angenommen.